







Problematik der modernen Kapitalismus entgegenzusetzen, zugleich jedoch in einer  
 Problematik der Kultur überhaupt subsumiert, andererseits fehlt dieser analytischen Kult-  
 forschung <sup>hier</sup> die Würde <sup>nur</sup> auf gesellschaftlicher Ebene. Die Analyse der Problematik hat bei <sup>ihm</sup> <sup>dem</sup> <sup>ersten</sup>  
 letzten Ende begehende Tendenz in Bezug auf den <sup>bestimmten</sup> gesellschaftlichen <sup>Stand</sup>. Es ist kein  
 Zufall, dass der seine Aufdeckung der Problematik einer <sup>sehr</sup> <sup>bestimmten</sup> <sup>sozialen</sup> <sup>Zu-</sup>  
 ständlichkeit <sup>der</sup> <sup>Welt</sup> <sup>schreibt</sup>, dass der <sup>Welt</sup> <sup>auch</sup> <sup>in</sup> <sup>dem</sup> <sup>Tatbestand</sup> <sup>des</sup> <sup>„Kommunismus“</sup> <sup>und</sup>, „das sich  
 nun in <sup>erwarteter</sup> <sup>Form</sup> <sup>ausbreiten</sup> <sup>beginnt</sup>“ <sup>es</sup> <sup>wäre</sup> <sup>allerdings</sup> <sup>eine</sup> <sup>verzerrte</sup> <sup>Ab-</sup>  
 bildung in der <sup>Topologie</sup> <sup>der</sup> <sup>modernen</sup> <sup>Druck</sup> <sup>eine</sup> <sup>sozialistische</sup> <sup>Kritik</sup> <sup>des</sup> <sup>bürger-</sup>  
 lichen <sup>Zustandes</sup> <sup>zu</sup> <sup>erkennen</sup>. Es fehlt in der <sup>aber</sup> <sup>doch</sup> <sup>gerade</sup> <sup>dies</sup> <sup>sozialistische</sup>  
<sup>Resignation</sup> <sup>mit</sup> <sup>einem</sup> <sup>personellen</sup> <sup>Umfeld</sup>. Für sie ist der <sup>Geist</sup> <sup>der</sup> <sup>ge-</sup>  
<sup>ellschaftlichen</sup> <sup>und</sup> <sup>geistigen</sup> <sup>Teils</sup> <sup>des</sup> <sup>bürgerlichen</sup> <sup>Kultur</sup> <sup>schief</sup> <sup>und</sup> <sup>un-</sup>  
<sup>lösbar</sup> <sup>Problematik</sup>. Und diese <sup>Problematik</sup> <sup>offenbar</sup> <sup>influiert</sup> <sup>einer</sup> <sup>so-</sup>  
<sup>zialistischen</sup> <sup>Spezies</sup> <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>unproblematik</sup> <sup>oder</sup> <sup>weniger</sup> <sup>problematik</sup> <sup>in-</sup>  
<sup>deren</sup> <sup>Kultur</sup> <sup>Spezies</sup>, <sup>schafft</sup> <sup>eine</sup> <sup>Reihe</sup> <sup>von</sup> <sup>primär</sup> <sup>un-</sup> <sup>auflösbaren</sup> <sup>so-</sup>  
<sup>zialistischen</sup> <sup>Konflikten</sup> <sup>im</sup> <sup>bürgerlichen</sup> <sup>Druck</sup>. <sup>Es</sup> <sup>entsteht</sup> <sup>also</sup> <sup>eine</sup> <sup>Reihe</sup> <sup>von</sup> <sup>un-</sup>  
<sup>lösbar</sup> <sup>Gegensätzlichkeiten</sup>, die eindeutig auf das <sup>sozialistische</sup> <sup>Problematik</sup>  
 von der <sup>bürgerlichen</sup> <sup>Leben</sup> <sup>beeinträchtigen</sup>.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Solche positiven Elemente der Analyse im Vergleich <sup>mit</sup> <sup>dem</sup> <sup>sozialistischen</sup> <sup>U-</sup>  
<sup>stand</sup> <sup>könnten</sup> <sup>noch</sup> <sup>weiter</sup> <sup>auffgereicht</sup> <sup>werden</sup>. <sup>Fall</sup> <sup>jedenfalls</sup> <sup>diese</sup> <sup>Schrift</sup> <sup>hat</sup>  
<sup>gegenwärtigen</sup> <sup>Bedeutung</sup> <sup>nach</sup> <sup>gerade</sup> <sup>gewünscht</sup> <sup>werden</sup>, <sup>so</sup> <sup>muss</sup> <sup>zumindest</sup> <sup>auf</sup>  
<sup>eine</sup> <sup>entscheidende</sup> <sup>Republik</sup> <sup>des</sup> <sup>sozialistischen</sup> <sup>Lebens</sup> <sup>übertragen</sup> <sup>werden</sup>. <sup>Das</sup> <sup>ist</sup>  
<sup>die</sup> <sup>Stimme</sup>, <sup>von</sup> <sup>der</sup> <sup>aus</sup> <sup>bestimmte</sup> <sup>Art</sup> <sup>des</sup> <sup>sozialistischen</sup> <sup>Lebens</sup>. <sup>Leben</sup>  
 die <sup>sozialistische</sup> <sup>Darlegung</sup> <sup>zeigt</sup>, <sup>dass</sup> <sup>dieses</sup> <sup>Konzept</sup> <sup>eine</sup> <sup>sozialistische</sup> <sup>sozialistische</sup>





gefordert in solchen Bescheid war. Die Fepellirich Krenbyaand gab daru manchen An-  
haltspunkt. Fröhlich bewachte er sich dabei wie um ein einfaches Akzeptieren dieser Ansicht,  
vor allem nicht um die hohen theologischen Konsequenzen. Jedes Leben des „Methaphysik der Tra-  
gedie“ kann leicht sehen, dass <sup>das</sup> fällt als Zueicherung der Tragödie hervor nur einer  
abweichenden Konzeption einer von jeder Gestaltlichkeit verlassenen Welt fähig, in einer schwebenden  
Abkehr eines jeden Eingriffs von Gott in die Geschicke, in die Welt Wohlhabend, wo sich das  
wesentliche Handeln der Menschen sich abspielt. Nicht inoffiziell <sup>von Paul Ernst</sup> wenn sein verurteilen, bei  
Paul Ernst selbst seine gedankliche Folgergebnisse Sätze in „Stimmung und Inhalt“, „Erst wenn  
wir ganz fähig geworden sind, werden wir eine Tragödie erleben“

Gottes Welt und adaequates Tragödie gehören also zusammen, sind zwei Seiten derselben  
Medaille. Die gedankliche Annahme von Krenbyaand führt also zu einer <sup>mit</sup> der <sup>seiner</sup> volly  
unvereinbaren Konzeption, zu einer, die <sup>eine</sup> gewisse Verantwortlichkeit mit jedem fest  
Hegelmessigkeit hat, die den „erkenntnis“ Regel als Abstraktion <sup>und dem Inhalt</sup> aufzufassen <sup>versuchen</sup>. Diese  
Abstraktion ist aber ganz abstrakt. Seine einzige Funktion ist die: den tragisch-ethischen Men-  
schen volly von jeder äusseren Wohlhabend zu isolieren. Das tragische Erlebnis, als das  
der echten Selbstheit, der Such-Findens der existenziellen Seelenheime, das Abgleiten alles bloss  
Furchtbareren Angesichts der letzten Erfahrung, der Konfrontation mit dem Tode wird  
jedem Alltagsleben und auch jeder Geschichte schwebt und unerschütterlich festgehalten.

Der antinomistische Überwältiger des Widerspruchs wird hier nicht nur aufrecht erhalten,  
sondern <sup>entschieden</sup> noch <sup>stärker</sup> als früher auf die Spitze getrieben. Dass die in der Geschichte  
sich offenbarende Tragödie als tief problematisch und von existenziellen Kernverhältnis  
<sup>des</sup> <sup>früher</sup>  
abstrahiert gefasst wird, ist viel mehr als eine bloss Stellvertreter religionswissenschaftliche  
für einen „klassischen“ Typus der Tragödie. Sie eliminiert - als überflüssig <sup>oder</sup> als gerade  
vom Wesen ablenkend - <sup>jede</sup> <sup>den</sup> Konflikt aus der Tragödie und verliert diese

auf das isolierte, rein auf sich selbst gestellte Bewahren, Selbstbewahren, Selbstfinden  
 im tragischen Erlebnis. Es bedarf keiner eingehenden Erörterung, dass damit das des menschlichen  
 Wesens der Tragödie ausserordentlich verengt wird. Der Verflucht ist ja für die Tra-  
 gödie keine Äussere Ursache, keine blosser Anlass, sondern <sup>gerade jene</sup> gesellschaftliche Wirklich-  
 keit, aus der die Tragödie erst damit der <sup>auch</sup> realistisch <sup>den</sup> kein als alleiniges mittel-  
punkt gebildet tragisches Erlebnis entspringt. Ein echtes Bewahren, findet stets  
nur von Konflikten ausgelöst stelt; diese haben die am entschiedensten auf  
tragische Erfolge, angefüllte Seele beim archimedischen Punkt des Selbstverwech-  
elns finden. In dieser Einsichtigkeit bedeutet der spätere Aufsatz einen Schritt noch  
nachwärts den vorangegangenen <sup>ebenfalls</sup> in voll bestimmten Versuchen gegenüber.

Diese Einsichtigkeit hat aber auch eine positive, neue Lebensweise herbeiführende  
Seite. Denn gerade dieser Merkmale der Tragödie ist in der historischen Abbildung  
fast immer zu finden. So als stehen die materiell und moralisch als lösenden  
Kräfte im Vordergrund des Interesses des Theoretikers, dass diese Zentralfrage aber  
oft so fast völlig verschwand, <sup>Das</sup> (in Folge hatte), <sup>für manche der gesellschaftlichen, der  
menschlich-moralische Wert der Tragödie in gegenwärtigen Zeit erwachen, dass man  
seine Berechtigung überhaupt oder für bestimmte gesellschaftliche Verhältnisse, wie der Sozial-  
ismus, gelenkig hat. Erst mit der Erkenntnis der Zentralstelle, die die Bewertung  
des menschlichen in der schwersten Rechnung, angesichts des Todes in der Tragödie ein nimmt,  
wird es klar, dass dieser Probleme zuführt mit der Existenz, mit der Hoher-  
cultur des menschlichen, mit seinem Selbstfinden verknüpft ist und davon  
eine feststehende Aufgabe für die verschiedensten Zeiten bestehen muss. Wir haben  
gerade, dass die "Metaphysik der Tragödie" dieser Grundprobleme in einer 8</sup>



abstrakten allm, künstlerisch realerter und demnach vielfach vorzuziehen Weise dargestellt.<sup>9</sup>  
Aber sie stellt doch diese Thesen in der Welt dar und das <sup>Sicht</sup> was der eine gewisse Denk Problem  
für die Geschichte (der Ethik) besitzt und ist  
Das Denk Problem entspringt jedoch in den letzten Jahren eine gewisse Bekanntheit dieses schon  
vorhergehenden Aufsatzes. Lucien Goldmann <sup>wollte</sup> findet in dem und im ersten Bestand der Post  
und de Formen, der mit dem schreibt „die einzigste Begegnung der wiederum Asthetik phi-  
losophie“ finden. Einen Beweis, dass Herweggers dieser Aufsatz so selbst so wohl und von dem  
gefördert wären, kennt Goldmann nicht anzuführen. Und die in (in dieser Post  
neue Bewertung - so scheint es mir wenigstens - ist eine äußere abstrakte metaphilosophische  
der Konstruktion einer von jedem Bezug nach außen abstrakte befreite Subjekt kennt  
nicht im Welt, wo dieser äußere Bezug bedeutend beruht. Es ist aber eine Suche, ob  
der Wissenschaftler der Metaphysik mit seinem Ph explizit Partizipation und mit dem  
Einverständnis der Umwelt auf dieser beobachtet wird, obwohl (dieser ganze Be-  
zug als ein unbeabsichtigtes Wirkung Ergebnis der allzu unvorsichtig machenden der  
Man ankommt. Demnach hat der Selbst finden (äußere in beiden) verschiedene  
Inhalte, deren Bewertung jedoch demnach am deutlichsten wird, wenn der - ab-  
strakte - gemeinsame Wahrheit, die Bezug zum Tode gegenwärtig ist. In der „Me-  
tafizik der Tragödie“ ist der Tod die Funktion als maximale Bedingung des  
Lebens im gegenwärtigen Wahrheit die Realität der absoluten Selbst findens aus-  
zulösen; bei Herwegger wird im Gegensatz dem Tode entgegenüber, es ist ein erwartetes  
Leben im Tode, ein theologisches Leben, ein theologisches Tod, und wenn der Weg  
ab im mit abstrakten Emblemen verweist ist, so wahr und die Bezug  
zum Selbst und zum Tode in der „Metaphizik der Tragödie“ verbal aus steht.  
ist. Damit soll nicht bestritten werden, dass beide Fragestellungen und Beantwortungs-



